



Mit acht Personen inklusive Fahrer (im Bild Hermann Renz, rechts daneben Organisator Ulrich Maag) ist das Bürgermobil in Gomaringen voll besetzt. Beim Pressetermin vor dem Ilse-Graulich-Haus reihte sich neben den drei Mitfahrenden ganz rechts auch fast das gesamte ehrenamtliche Fahrpersonal mit auf. Bild: Beißwenger

## Schwarzfahrer gerne gesehen

Taxidienst der Gomaringer Bürgerstiftung bekommt mehr Zulauf

**Mal zum Arzt-Termin, auf die Bank oder zum Einkaufen: Wer in Gomaringen nicht mehr selbst mobil ist, kann jetzt das Bürgertaxi rufen. Die Fahrten wollen geplant sein, spontanes Mitfahren ist aber auch umsonst möglich.**

MARIO BEISSWENGER

**Gomaringen.** „Wir sind überglücklich.“ Anneliese Hinderer findet das Bürgermobil, das die Gomaringer Bürgerstiftung auf die Räder gestellt hat, richtig klasse. Am Montagvormittag ist sie für die Presse vor dem Ilse-Graulich-Haus in den Ford-Transporter gestiegen, um sich zum Banktermin fahren zu lassen. Sie schätzt das Angebot, weil es so bequem ist. „Mit dem Bus ist man am ZOB und muss dann doch noch zur Post laufen.“

Die Ehrenamtlichen transportieren die Mitfahrenden seit Pfingsten bis vor die Haustür. Und das auch noch umsonst. „Wir machen das klipp und klar kostenlos“, sagt Organisator Ulrich Maag. Ein Spendschwein fährt zwar trotzdem mit und wird auch gefüttert. „Übrig bleibt da aber nix“, so Maag. „Aber es lohnt sich trotzdem“, weil ja jeder Betrag wieder in die Arbeit der Stiftung fließe. Auch die Fahrer

profitieren. Eberhard Rilling, einer davon, sagt zum Beispiel: „Die meisten sind Rentner. Wir wollten auch was Soziales tun.“

Außerdem kommen Fahrende – zehn Männer und zwei Frauen – mit den Mitfahrenden ins Gespräch. Man lerne auch wirklich alle Straßen von Gomaringen kennen, auch Neubaugebiete, wo man sonst nicht vorbeikommt. Es kann auch Überraschungen geben. Reinhard Langer erzählt, wie er Kundschaft nach dem Arztbesuch noch schnell beim Supermarkt vorbeibrachte und von dort noch spontan Mitfahrerinnen aufsamelte. „Da ging eine in den Edeka rein und fünf kamen mit heraus.“

Die scherzhaft Schwarzfahrer genannten Damen und Herren werden selbstverständlich mitbefördert. Wer die Dienste der Bürgerstiftung für einen Termin nutzen will, muss aber vorausplanen. Spätestens tags zuvor unter der Woche von 9 bis 11 Uhr werden die Wünsche unter 0 70 72 / 9 28 07 80 entgegengenommen. Unterwegs ist das Bürgermobil vormittags am Montag und Freitag, nachmittags am Dienstag und Donnerstag. Die Fahrer, die im Monat zwei Mal im Einsatz sind, bekommen dann ihren Fahrtenplan.

Spontan anrufen für Fahrten ist also nur in Ausnahmefällen mög-

lich. Das ist das einzige, was Anneliese Hinderer etwas unpraktisch findet. Es liegt aber daran, dass der Bürgerstiftung der Transporter zu, wie es hieß, sehr günstigen Konditionen eben nur die festen Vor- und Nachmittage zwischen 8 und 11.30 Uhr und 14 bis 17.30 Uhr zur Verfügung steht.

Genutzt wird der Fahrdienst immer häufiger. In der Woche nach Pfingsten meldete sich noch niemand. „Da hab ich erst Mal überprüft, ob das Telefon tut“, erzählt Maag. Inzwischen sind es mal fünf, mal mehr als 20 Fahrten die Woche. Oft geht es vom Ilse-Graulich-Haus aus. Es ließ sich aber auch schon

ein 14-Jähriger nach Dußlingen zu einem Schultertermin kutschieren. Der Junge konnte wegen einer Fußverletzung nicht radeln, das Familienauto stand nicht zur Verfügung. Das Angebot könne eben wirklich jeder nutzen, so Maag. Nur Klinikfahrten macht das Bürgermobil nicht. Das ist so mit dem lokalen Taxi-Anbieter abgesprochen.

**Info** Die Gomaringer Bürgerstiftung lädt für Mittwoch, 15. Juli, zum Treffpunkt. Stammtisch, wie zunächst genannt, soll es nicht sein, sondern eine Runde für Leute mit Ideen oder an Mitarbeit Interessierten. Sie beginnt um 19.30 Uhr im Alznauer Hof.

### Bankstifter noch gesucht

Die Zahl der von der Gomaringer Bürgerstiftung installierten Bänke wächst. Erst gestern kam eine Sitzgelegenheit auf dem Hummelberg dazu mit weitem Blick auf den Albtrauf. Das Modell für die Stiftungsbänke steht im Schlosshof, die übrigen im Gemeindegebiet sind etwas kleiner. Zwei davon stehen bei der VR-Bank in der Bahnhofstraße, eine

an der Ecke Alteburger Straße / Mühlstraße. Die Zwischenbilanz von Rainer Zimmermann, der das Bänke-Projekt organisiert: 536 Arbeitsstunden haben die Zeitstifter geleistet mit Zusätzen der Eichenbohlen, schweißen der Gestelle oder gießen der Betonfundamente. „Und das ganze klappt ohne Streit in bester Zusammenarbeit“, sagt Zim-

mermann, der auch Vorsitzender des Stiftungsrates ist. Wer selbst ein Bänke spenden will ist mit 392 Euro dabei. Holz aus dem Gomaringer Gemeindewald steht noch bereit, die Schaffer Herbert Bader, Erich Werner, Günther Letz und Willy Rein sind arbeitswillig und Vorschläge für Bänke-Standorte gibt es noch genug.